

Antizionismus, Antisemitismus. Eva Illouz' Unwahrheiten

In ihrer Kolumne, die am 18. Dezember 2025 in „Le Monde“ veröffentlicht wurde, liefert die Soziologin Eva Illouz ungewollt ein eindrucksvolles Beispiel für „Verleugnung“ und „Anklageumkehr“ - laut der Autorin zwei Grundpfeiler der "Kultur des Antisemitismus" und der "Kultur der Vergewaltigung", die dem Antizionismus gemeinsam seien. Der Forscher und Autor Gilbert Achcar weist darauf hin, dass die Autorin selbst diese Mechanismen in ihrer Argumentation reproduziert.

Gilbert Achcar, orientxxi.info, 29.12.25

Indem sie die zionistische Bewegung dazu aufforderte, in Palästina eine „nationale Heimstätte für das jüdische Volk“ zu schaffen, beraubte die Balfour-Erklärung die Juden ihrer legitimen nationalen Heimstätten in den verschiedenen Ländern, denen sie angehörten, um ihnen eine einzige Heimstätte in Palästina zuzuweisen.

Edwin Samuel Montagu, Mitglied im Kabinett von Arthur Balfour

Eva Illouz' Kolumne¹ beginnt mit einem Kommentar zur Entstehung des Antisemitismus im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, als die traditionelle christliche Judenfeindlichkeit in eine „quasi-soziologische Theorie“ umgewandelt wurde, um sie dem Zeitgeist anzupassen. Diese Einleitung dient als Überleitung zum zentralen Argument des Artikels: dass Antizionismus wiederum lediglich eine Ausprägung des Antisemitismus sei, die eher dem Zeitgeist entspreche.

Als „überzeugendes Beispiel“ für die „Leugnung“ eines Verbrechens gegen eine Gruppe und die „Anklageumkehr“, die die Opfer – Mitglieder der Gruppe – zu Tätern der Verbrechen macht, denen sie zum Opfer fallen, führt

Eva Illouz die Erklärung an, die nach dem 7. Oktober 2023 vom Harvard Undergraduate Palestine Solidarity Committee verfasst und von mehreren Studentenorganisationen mitunterzeichnet wurde. Diese Aussage, so Illouz, „machte das israelische Regime ‚vollständig verantwortlich‘ für die während des Hamas-Angriffs verübte Gewalt und ignorierte dabei völlig die Verantwortung der Terrororganisation für die politische Sackgasse, in der sich die Palästinenser:innen befinden.“

Illouz zitiert nur einen kleinen Ausschnitt aus der Stellungnahme der Studierenden. Der vollständige Satz lautet jedoch: „Wir, die unterzeichnenden Studentenorganisationen, machen das israelische Regime für alle aktuellen Gewalttaten voll verantwortlich.“ Mit anderen Worten: Die israel-

lische Regierung wird nicht für „die während des Hamas-Angriffs verübte Gewalt“ „vollständig verantwortlich“ gemacht, sondern für den entsetzlichen und verheerenden Völkermordkrieg, den diese Regierung unmittelbar nach dem mörderischen Angriff vom 7. Oktober gegen Gaza entfesselt hat.

Weiter heißt es in der Stellungnahme der Studierenden: „Die heutigen Ereignisse kamen nicht aus heiterem Himmel. Seit zwei Jahrzehnten sind Millionen Palästinenser in Gaza gezwungen, in einem Freiluftgefängnis zu leben. Israelische Beamte versprechen, „die Pforten der Hölle zu öffnen“, und die Massaker in Gaza haben bereits begonnen. Die Palästinenser in Gaza haben keine Schutzzräume und können nirgendwohin fliehen. In den kommenden Tagen werden die Palästinenser gezwungen sein, die volle Wucht der israelischen Gewalt zu ertragen. Die Schuld dafür trägt allein das Apartheidregime. Seit 75 Jahren bestimmt die israelische Gewalt jeden Aspekt des palästinensischen Lebens.“

Es handelt sich um einen kurzen Aufruf zur dringenden Hilfe für Menschen in Gefahr. Zu argumentieren, dass derselbe Appell die „Verantwortung“ der Hamas für „die politische Sackgasse, in der sich die Palästinenser befinden“ hätte betonen müssen, bedeutet, unterschiedliche Arten von Dokumenten durcheinanderzubringen und die Dringlichkeit angesichts eines vorhersehbaren Völkermords zu ignorieren.

Um gute Miene zu machen, erwähnt Eva Illouz einmal in ihrer Kolumne „die echten Palästinenser, die bitter unter den Missbräuchen [sic] der israelischen Regierung leiden und Hilfe aus aller Welt brauchen“, aber nur, um zu beklagen, dass „die palästinensische Sache alle Kämpfe verkörpert und zusammenfasst, feministische, transsexuelle, klimatische, homosexuelle, schwarze“.

Illouz setzt fort, indem sie einen vulgären antisemitischen Slogan („F**k the Jews“) in sehr beleidigender Weise mit Slogans gleichsetzt, die zur Globalisierung der Intifada oder zu einem freien Palästina „vom Fluss bis zum Meer“ aufrufen. Es gibt drei Gründe, warum Antizionismus ihrer Ansicht nach „eine neue Form des Antisemitismus“ ist. Der erste und grundlegendste Grund sei, dass „Antizionismus die Legitimität des jüdischen Nationalismus und der nationalen Heimstätte infrage stellt. Es gibt keinen anderen Fall, in dem einem Volk mit solch obsessiver Beharrlichkeit durch eine politische Ideologie das Recht verweigert wird, in seinem Staat weiterzuleben.“

Der Staat Israel gegen die Juden

Die Idee, dass der Staat Israel die „jüdische nationale Heimstätte“ sei, steht im Mittelpunkt der Balfour-Erklärung, mit der die britische Regierung 1917 grünes Licht für die zionistische Kolonisierung Palästinas gab. Diese Idee wurde von Edwin Samuel Montagu angeprangert, dem einzigen jüdischen Mitglied des Kabinetts, dem Arthur Balfour angehörte, und dem einzigen, der sich seiner Erklärung widersetzte – vorausschauend: „Ich möchte meine Ansicht zu Protokoll geben, dass die Politik der Regierung Seiner Majestät antisemitische Auswirkungen hat und sich als Mobilisie-

rungsfaktor für Antisemiten in allen Ländern der Welt erweisen wird. 3“ Montagu hielt es für „unvorstellbar, dass der Zionismus von der britischen Regierung offiziell anerkannt werden sollte und dass Herr Balfour ermächtigt werden sollte, zu erklären, dass Palästina als „nationale Heimstätte des jüdischen Volkes“ wiederhergestellt werden sollte. Ich weiß nicht, was das beinhaltet, aber ich nehme an, dass es bedeutet, dass Mohammedaner und Christen den Juden Platz machen müssen und dass die Juden in alle bevorzugten Positionen gebracht werden und in besonderer Weise mit Palästina verbunden sein sollten, so wie England mit den Engländern oder Frankreich mit den Franzosen verbunden ist, dass Türken und andere Mohammedaner in Palästina als Ausländer betrachtet werden, genauso wie Juden von nun an in jedem Land außer Palästina als Ausländer behandelt werden.“

„Die Wirkung des Antisemitismus“, erklärt Eva Illouz, „besteht darin, Juden ihrer Heimat zu berauben, indem man ihnen die Staatsbürgerschaft verweigert oder sie ausweist. Das war das Ziel des traditionellen europäischen Antisemitismus.“ Das ist wahr, und genau das hat Montagu beklagt: Indem sie die zionistische Bewegung dazu aufforderte, in Palästina eine „nationale Heimstätte für das jüdische Volk“ zu schaffen, beraubte die Balfour-Erklärung die Juden ihrer legitimen nationalen Heimstätten in den verschiedenen Ländern, denen sie angehörten, um ihnen eine einzige Heimstätte in Palästina zuzuweisen. Montagu war in der richtigen Position um zu verstehen, was Theodor Herzl, der Gründervater des staatlichen Zionismus, meinte, als er am 12. Juni 1895 in sein Tagebuch schrieb 4: „Die Antisemiten werden unsere zuverlässigsten Freunde werden.“ Diese Prophezeiung erfüllt sich nun auf eindrucksvolle Weise, da sich die traditionellen Hüter des europäischen Antisemitismus, darunter die deutsche und österreichische extreme Rechte, mit großem Eifer für die Sache des zionistischen Staates einsetzen! 5

Eva Illouz gibt vor, nicht zu wissen, dass Antizionismus nicht darin besteht, dem jüdisch-israelischen Volk „das Recht, weiterhin in seinem Staat zu leben“ abzusprechen, sondern vielmehr sein Recht, in einem ethnokratischen Staat zu leben, der auf einem Gebiet errichtet wurde, das 1948 von europäischen Siedlern erobert wurde, zum Nachteil der indigenen Bevölkerung, die dort seit Jahrhunderten gelebt hatte. Die überwiegende Mehrheit dieser Bevölkerung wurde dann Opfer einer „ethnischen Säuberung“, und ein weiterer Teil wurde seit 1967 auf den Status einer unter Besatzung lebenden Bevölkerung reduziert, die einer schrittweisen und brutalen Kolonisierung ihres Territoriums ausgesetzt war. Was Antizionisten ablehnen, ist das Recht der israelischen Juden, das Land Palästina als ihre ausschließliche „nationale Heimstätte“ zu betrachten – ein Recht, das nun im „Grundgesetz: Israel als Nationalstaat des jüdischen Volkes“ verankert ist, 2018 verabschiedet vom israelischen Parlament. Gegen diesen ethnonationalistischen Exklusivismus wird das Prinzip einer egalitären Koexistenz des israelischen und palästinensischen Volkes in einem Palästina „vom Fluss bis zum Meer“ von den Antizionisten vertreten, von denen viele, wie jeder weiß, selbst jüdischer Abstammung sind.

Grobe Vergleiche

Der zweite Grund, warum Antizionismus laut Eva Illouz „eine neue Form des Antisemitismus“ ist, besteht darin, dass Antizionismus „alle Vorurteile, Tropen und Chimären des Antisemitismus aufgreift“. So gibt es „anstelle der Tötung von Kindern, um ihr Blut für die Herstellung von Matzen zu verwenden, ein weiteres hartnäckiges Gerücht, dass Israel die Organe toter Palästinenser entnimmt“. Angesichts solch grober Analogien würde es ausreichen, die vielen extremen anti-palästinensischen Äußerungen von Zionisten zu zitieren – Äußerungen, die weit weniger marginal sind, da sie von hochrangigen Vertretern des israelischen Staates getätigt wurden –, um zu argumentieren, dass der Zionismus in all seinen Formen und Ausprägungen in seiner genozidalen Absicht dem Nationalsozialismus gleichkommt. Übertriebene, ja sogar empörende Kommentare gibt es in jedem politischen Bereich, aber den gesamten Bereich auf solche Kommentare zu reduzieren, ist ein bedauerlicher polemischer Vorgang.

Der dritte Grund sei, dass „der Antizionismus ein Programm der Leugnung des Antisemitismus beinhalte, dessen Verurteilung der Instrumentalisierung verdächtig sei. Dies wiederum mache es weniger empörend und legitimer, Juden zu töten.“ Um ihre Argumentation zu untermauern, treibt Eva Illouz die Verzerrung auf die Spitze: „Slogans wie „Globalisiert die Intifada“ sind in Wirklichkeit Aufrufe zur wahllosen Ermordung jüdischer Zivilisten auf der ganzen Welt, da die Zweite Intifada [2000–2005] eine Reihe von Terroranschlägen gegen mehr als 1.000 israelische Zivilisten über einen Zeitraum von fünf Jahren war.“

Die Autorin entscheidet somit willkürlich und kategorisch, dass sich der Begriff Intifada (auf Arabisch „Aufstand“) auf die „Zweite Intifada“ bezieht und nicht auf die erste – den gewaltfreien Massenaufstand, der 1988 seinen Höhepunkt erreichte und den Begriff Intifada in den internationalen Sprachgebrauch brachte. Sie reduziert auch die „Zweite Intifada“, einen Aufstand, resultierend aus der Verzweiflung der palästinensischen Bevölkerung in den 1967 besetzten Gebieten angesichts der Beschleunigung der Kolonisierung nach den Osloer Verträgen von 1993, auf „eine Reihe von Terroranschlägen“. Schließlich verschweigt Eva Illouz, dass es während der „Zweiten Intifada“ dreimal so viele palästinensische Opfer wie israelische gab, und scheint sich der Tatsache nicht bewusst zu sein, dass fast ein Drittel der von ihr erwähnten „mehr als 1.000 israelischen Zivilisten“ Soldaten waren.

Es wäre ermüdend, damit fortzufahren die Unwahrheiten in Eva Illouz' Artikel aufzudecken. Kommen wir zu ihrer Schlussfolgerung: „Es ist die ganze Welt, die uns jetzt unwirtlich geworden ist“, schreibt sie. „Zum ersten Mal haben Juden keinen Traum mehr von einem gnädigen Anderswo und lassen den alten antisemitischen Fluch des wandernden Juden Wirklichkeit werden.“ Das übertriebene Pathos dieser Schlussfolgerung ist ein Eingeständnis des tragischen Scheiterns des Zionismus. Weit davon entfernt, eine Lösung für die „Judenfrage“ bereitzustellen und den Juden einen sicheren Hafen zu bieten, hat der Zionismus einen Staat geschaffen, in dem Juden unsicherer sind

als irgendwo sonst und der durch seine mörderische und zerstörerische Gewalt, die unter einer rechtsextremen Regierung ihren Höhepunkt erreicht hat, einen Antisemitismus geschürt hat, von dem man gehofft hatte, dass er im Westen bald ausgestorben sein würde.

Gilbert Achcar ist Französisch-libanesischer Wissenschaftler, emeritierter Professor an der SOAS, University of London, und Autor von „The Gaza Catastrophe: The Genocide in World-Historical Perspective“ (Die Katastrophe im Gazastreifen: Der Völkermord aus weltgeschicht-licher Perspektive), Berkeley und London, 2025.

1. “Eva Illouz, sociologue : L’antisémitisme global a fait du monde entier un lieu où les juifs ne sont pas les bienvenus” , Le Monde, 18 December 2025. See also the response from a group of Jewish intellectuals,” Combattre l’antisémitisme ne passe pas par une approbation du sionisme”, Le Monde, 23 December 2025.
2. „Joint Statement by Harvard Palestine Solidarity Groups on the Situation in Palestine”, 10 October 2023.
3. Edwin Samuel Montagu, « Memorandum of Edwin Montagu on the Anti-Semitism of the Present (British) Government - Submitted to the British Cabinet », August 1917, available online on the website Jewish virtual library.
4. The Complete Diaries of Theodor Herzl, edited by Raphael Patai, translated by Harry Zohn, Herzl Press & Thomas Yoseloff, New York & London, 1960.
5. <https://orientxxi.info/en-alle-magne-la-memoire-s-estompe-et-l-afd-donne-le-tempo>
6. <https://orientxxi.info/palestine-a-history-punctuated-by-the-intifadas,4166>

Quelle: <https://orientxxi.info/Anti-Zionism-anti-Semitism-Eva-Illouz-s-falsehoods>

Übersetzung für Pako: A. Riesch, palaestinakomitee-stuttgart.de